

Inhalt

Einführung	9
----------------------	---

Erster Hauptteil

<i>Die leitenden Anliegen philosophischer Hermeneutik</i>	13
---	----

Erstes Kapitel

<i>Rückfrage auf die geschichtlichen Bedingungen des Verstehens . . .</i>	15
1. Dialog über den Abstand der Zeit hinweg	15
2. Personale Wahrheit in Geschichte	17
3. Wahrheit als geschichtliche Leistung	20
4. Die Spannung zwischen Begreifen und Begriff	25
5. Objektivität, Sinn und Universalgeschichte	26
6. Geschichtliche Widerspruchsfreiheit	30
7. Vorurteilsstruktur des Erkennens	34
8. Anthropologie des Verstehens und der Sprache	39
9. Binnen- und Außenaspekt	43
10. Sinnverstehen und Sprache	46
11. Zusammenfassung	48

Zweites Kapitel

<i>Rückfrage auf die geschichtlichen Bedingungen ethischer Normen . .</i>	51
<i>A. Sinn als Ursprungsgrund ethischer Normierung</i>	51
1. Sinn in transzendentaler Subjektivität	51
2. Sinn und Geschichte	54
3. Durchformung der Realfaktoren	62
4. Zusammenfassung	65

<i>B. Natur als festgehaltener Sinn</i>	66
1. Natur als Konstrukt	66
2. Natur als erinnerte Handlungsmöglichkeit	69
3. Zielrichtung hermeneutischen Fragens	72
4. Lernen aus der Geschichte	75
5. Bewährung im sittlichen Kontext	78
<i>C. Geschichte als schöpferische Vermittlung von Sinn und Natur</i>	80
1. Abstraktion und Geschichtsbeherrschung	80
2. Wirkungsgeschichtliche Vermittlung	84
3. Analyse und Synthese	88
4. Der zugrundeliegende Geschichtsbegriff	90
5. Deontologische und teleologische Normierung	93
6. Existenziale und formale Logik	98
<i>D. Sittliche Entscheidung als Setzung von Geschichte</i>	103
1. Die Spannung von Phänomen und Deutung	103
2. Die Spannung von Ziel und Mittel	107
3. Die Spannung von Gut und Schaden	110
4. Die Lehre vom Doppeleffekt	112
5. Die Forderung nach Verallgemeinerungsfähigkeit	116
6. Geschichtliche Bewegtheit in Erfahrung	121
7. Der Beitrag der Praxis	124
8. Zusammenfassung	128

Zweiter Hauptteil

<i>Die leitenden Anliegen theologischer Hermeneutik</i>	131
---	-----

Erstes Kapitel

<i>Geschichtliche Verschmelzung von Glaube und Verstehen</i>	133
1. Absolutheit in geschichtlicher Konkretheit	133
2. Offenbarung in Geschichte	137
3. Die Bedeutsamkeit christologischer Anthropologie	142
4. Komplexe Vermittlungsstufen der Wirkungsgeschichte	146
5. Spezifität als Neuheit	149
6. Intensiver Universalismus des Glaubens	153
7. Indirekte Erhellung des Glaubensvollzugs	158

Zweites Kapitel

<i>Rückfrage auf die geschichtlichen Bedingungen sittlichen Handelns aus Glauben</i>	163
<i>A. Glaube als Sinnerschließung in sittlicher Weisung</i>	163
1. Die hermeneutische Funktion der Grenze	163
2. Universalität in Partikularität	166
3. Der paradigmatische Charakter der Gesetzeskritik Jesu	171
4. Ausweitung des existentiellen hermeneutischen Zirkels	175
5. Die unterschiedlichen Perspektivierungen	178
6. Sinngemäße Umsetzung des Ursprungskonflikts	181
<i>B. Neutestamentlicher Radikalismus in geschichtlicher Brechung</i>	185
1. Therapie der Geschichte	185
2. Die Gesetzeskritik Jesu und sittliche Handlungsnormen	187
3. Neutestamentlicher Kompromiß	189
4. Die Spannung von allgemeiner und individueller Zumutbarkeit	194
5. Ausweitung der Grenzen des Verstehens	196
6. Wirkungsgeschichte und »ordo caritatis«	198
7. Das Ineinander von Einsicht und Erfahrung	201
8. Lebensgeschichte als intensive Bewegung: Gebot und Rat	205
9. Verantwortung für die Voraussetzungen sittlichen Handelns	209
10. Universale Kommunikation	212
11. Lernen aus der Geschichte mit dem Glauben	216
12. Erfahrung der Grenze und Legalismus	218
<i>C. Sittliche Einsicht und der Beitrag der Empirie</i>	225
1. Zubereitung des Materials	225
2. Feststellen und Deuten	227
3. Das Prinzip der Zumutbarkeit	231
4. Aktiver Dialog	235
5. Einhaltung der Kompetenzgrenzen	238
<i>D. Funktion und Interpretation lehramtlicher Aussagen</i>	240
1. Sachautorität und moralische Autorität	240
2. Originäre und subsidiäre Kompetenz	243
3. Perspektivierter Gehorsam	247
4. Unvertretbarkeit des Gewissens	250
5. Gestufte kirchliche Öffentlichkeit	254
<i>Abschließende Gesichtspunkte</i>	258